

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

29.5.1870 (No. 126)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 29. Mai.

N^o 126.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf den Monat Juni der Karlsruher Zeitung.

Telegramme.

† Florenz, 27. Mai. Die Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Ausgabebudget. Finanzminister Sella legte sodann das Budget pro 1871 vor, welches, falls die Anträge der Regierung mit den von der Kommission vorgeschlagenen Modifikationen angenommen werden sollten, einen Ueberschuss von über 2 1/2 Millionen Franken ausweisen würde. Der Finanzminister erklärte, daß er den Begütern seinen Platz überlassen wolle, wenn sie die finanzielle Restauration ohne die regierungsförmig beantragten Reduzierungen erreichen zu können glaubten.

** New-York, 27. Mai. Die Fenierbande, welche O'Reil befehligte, ist größtentheils nach Malone gezogen. Die Bande Frazier's steht nahe bei Frontriver. Diefelbe wird auf 1000 Mann geschätzt.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog, die Frau Großherzogin und der Erbprinz, sowie Ihre Großh. Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm haben heute Nachmittag 3 Uhr 10 Min. Karlsruhe verlassen, um sich nach Eberstein Schloß zu begeben. Die höchsten Herrschaften gedenken bis morgen Abend oder Montag früh daselbst mit den Großherzoglichen Kindern zu verbleiben und dann wieder hierher zurückzukehren.

Stuttgart, 27. Mai. Dem „W. Staatsanz.“ zufolge hat Se. Maj. der König vermöge höchster Entschliebung vom 25. d. Mts. alls Verfahren gegen die wegen Verfehlungen gegen Kriegsdienst-Kontrollvorschriften Beschuldigten und noch nicht rechtskräftig Abgenurtheilten niedergeschlagen, nachdem an demselben Tag einer Verordmung, wodurch die bisherigen Kontrollvorschriften bezüglich der nicht im aktiven Heer stehenden Kriegsdienstpflichtigen wesentlich gemildert und vereinfacht werden, die Königl. Genehmigung erteilt worden ist.

München, 26. Mai. (Fr. Z.) Die meist dem Bauernstande angehörigen Ersahmänner in den Wahlkreisen der ausgetretenen Abgg. Bucher und Lucas haben die Uebernahme der vakanten Mandate abgelehnt, so daß Neuwahlen stattfinden müssen. Daß Bucher und Lucas wiedergewählt werden, kann bei der Popularität, die dieselben in ihren Wahlkreisen namentlich bei der ländlichen Bevölkerung genießen, nicht bezweifelt werden.

München, 27. Mai. (A. Z.) Die Majorität der Abgeordneten kammer hat das Regierungspostulat für Kasern- und Stallbau in Augsburg, sowie für den Bau eines Militärkrankenhauses in Nürnberg abermals abgelehnt. Der Antrag Gabels und v. Stauffenbergs auf authentische Interpretation der Art. 24 und 25 des Wehrgesetzes wurde einstimmig angenommen.

Frankfurt, 26. Mai. (Frk. Stg.) Seit vorgestern tagt in unserer Stadt eine diplomatische Konferenz, welche von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und

Hessen besichtigt worden ist. Es handelt sich um die gegenseitigen Ansprüche, welche die genannten Staaten wegen der im Jahre 1803 erfolgten Säkularisirung und der späteren Aufhebung des Johanniter-Ordens gegenseitig zu erheben hatten und bis jetzt noch nicht ausgeglichen waren. Die Konferenz wird morgen schon geschlossen werden, da, wie es scheint, die internationalen Ansprüche der Staaten gegen einander schon früher vertragsweise bereinigt waren und es sich in den hierorts gepflogenen Verhandlungen lediglich um die Befestigung und Vergleichung von Forderungen gehandelt hat, welche ein hiesiges Bankhaus aus einem hypothekarischen Anlehen an den Johanniter-Orden zu erheben hatte. Wie wir vernehmen, haben die deshalbigsten Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate geführt.

Gotha, 26. Mai. (N. Pr. Z.) Gestern ist die Bildung eines Landes-Hilfsvereins beschlossen worden, der im Frieden wie im Krieg seine Thätigkeit entwickeln soll. Zu diesem Zweck will der Verein unter Anderem auf die Bildung einer Pflege- und Rettungsmannschaft hinwirken und zur Erzielung günstiger Resultate auch mit anderen Wohltätigkeitsanstalten, namentlich Frauenvereinen, in Verbindung treten. Der Verhandlung über die Bildung des Vereins wohnte auch der größte Theil des hier stationirten preussischen Offizierkorps bei.

Lübeck, 27. Mai. Die feierliche Eröffnung der Eisenbahn Lübeck-Kleinen wird am 1. Juni stattfinden.

** Berlin, 25. Mai. In der heutigen (22.) Sitzung des Bundesraths, in welcher der Staatsminister Delbrück in Vertretung des Bundeskanzlers den Vorsitz führte, wurde ein Schreiben des Präsidenten des Reichstags vorgelegt, betr. die vom Reichstage über den Gesetzentwurf wegen des Unterstützungswohnhauses gefassten Beschlüsse. Die Vorlage wurde dem betreffenden Ausschusse überwiesen. Sodann fand eine Beratung statt über die Beschlüsse des Reichstags zu den Entwürfen a) eines Gesetzes betr. das Urheberrecht an Schriftwerken u. s. w.; b) eines Gesetzes betr. die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit; c) eines Gesetzes betr. die Aufhebung der Elbzölle; d) eines Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund; e) eines Gesetzes betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften. Schließlich wurde ein Schreiben des Präsidenten des Reichstags vorgelegt, wornach der Reichstag dem Gesetzentwurf betr. die Abgaben von der Fiskerei in unveränderter Gestalt die Zustimmung erteilt hat.

Berlin, 27. Mai. General v. Schweinitz wird heute Abend Berlin wieder verlassen, um auf seinen Gesandtschaftsposten nach Wien zurückzukehren. Der neuerannte kaiserliche österreichische Militärbevollmächtigte am hiesigen Hofe, Oberst Graf v. Welfersheim, ist aus Wien hier eingetroffen.

Wie verlautet, beabsichtigt Graf Bismarck, sich in einigen Tagen wieder nach Barzin zu begeben. Derselbe fühlt sich durch die vielen Verhandlungen, an denen er in dieser Woche Theil genommen, etwas angegriffen. Auch ist ihm von ärztlicher Seite aufs neue empfohlen worden, aus Gesundheitsrücksichten einstweilen noch allen anstrengenden Geschäften fern zu bleiben. In Barzin wird Graf Bismarck zunächst eine Karlsbader Brunnentherapie gebrauchen.

Der nunmehr erfolgte legislative Abschluß des Bundes-Strafgesetzbuchs begünstigt eine durchgreifende Reform des Gefängniswesens. In Preußen wurde schon während der jüngsten Landtags-Session die Einsetzung einer Zentralkommission verheißen, welcher die Vorarbeiten zu diesem Reformwerk übertragen werden sollen. Ganz neuerdings haben die Minister des Innern und der Justiz sich dahin verständigt, alsbald zur Bildung einer solchen Kommission zu schreiten. Wegen des Bauwesens und wegen des Weibzinswesens, welches bei der Gefängnisreform mit in Frage kommt, sollen zu den Beratungen der Kommission namentlich auch Kommissäre der beiden beteiligten Ministerien (Handel u. Kultus u.) zugezogen werden.

Neuere Berichte über den Stand der Saaten konstatiren aus allen Theilen des preussischen Staates die Thatsache, daß der harte Winter schlimm auf die Saatselder eingewirkt hat. Zugleich stimmen dieselben aber auch in der Versicherung überein, daß in Folge des günstigen Frühjahrswetters eine sehr wesentliche Erholung der meisten Wintersaaten eingetreten ist. Nur die Delsaaten sind fast durchgängig verloren. Im Uebrigen wird aus den meisten Landestheilen eine nicht ungünstige Ernte in Aussicht gestellt. Die Sommerbestellung ist überall mit größter Anstrengung betrieben worden. Sie mußte sich verspäten, weil das Winterwetter so lange dauerte. Trotz dieser Verzögerung glaubt man jedoch berechtigten Grund zu haben, von ihr eine gute Ernte zu hoffen.

Oesterreichische Monarchie.

† Wien, 26. Mai. Ich erwähnte gestern der nachträglichen Erläuterung einer Stelle seines Schreibens, welche der preussische Gesandte in Rom für angezeit gehalten. Hr. v. Arnim hat dem Vernehmen nach speziell darauf hingewiesen, daß allerdings auch der jetzt regierende König den (in einer Königl. Entschliebung vom Jahr 1844 den sämtlichen preussischen Bischöfen ausgesprochenen) „aufrichtigen Wunsch“ theile, daß der durch diese Entschliebung freigegebene Verkehr zwischen den Bischöfen und ihrem geistlichen Oberhaupt ununterbrochen aufrecht erhalten werde, gleichzeitig aber die Erwartung auch des jetzt regierenden Königs betont, daß — nach den Worten der allegirten Entschliebung — denselben „nie durch Mißbrauch die Pflicht auferlegt werden möge, zu Maßregeln zurückzukehren, welche die Erhaltung der Rechte der Krone und die landesväterliche Sorge für das Wohl und den Frieden aller seiner Unterthanen als notwendig erscheinen lassen könnten.“

† Wien, 26. Mai. Die Wiener Weltausstellung für 1873 ist gesichert: der Kaiser hat bereits die vom Ministerrath zur Erlassung der betreffenden offiziellen Ankündigung erbetene Genehmigung erteilt. Private Kreise, welche der Regierung die Ausbringung der zu 6 Mill. fl. veranschlagten Kosten erleichtern wollen, haben schon jetzt einen Betrag von 1 1/2 Mill. gezeichnet.

Serbien.

Belgrad, 26. Mai. Der Kaiser von Rußland verlieh dem Metropolit von Serbien mit eigenhändigem Schreiben den Wladimir-Orden zweiter Klasse.

Ohne Vorbehalt.

(Fortsetzung aus Nr. 124.)

„Gewiß ist wenigstens, daß nach dem bald darauf erfolgten Tode meines Vaters, als ich Herrin meines Willens und all seines Reichthums war, Thomas Enoch mir nie wieder Gelegenheit gab, ihn zu erwählen und sein eigen zu werden; daß, obgleich ich alsdann mein Herz nur zu gut erkannte und ihn liebte — ach! so aufrichtig liebte — (mein Oheim erhob den Kopf mit einem seltsamen Ausdruck des Staunens auf seinem Gesicht) — er nimmermehr zu mir kam.“

„Ich träume, daß während ich Tag für Tag harter und mich nach ihm sehnte, stets hoffend, daß er an meiner Thüre anklopfen und nicht daran vorübergehen werde, der schmerzliche Verdacht — mein Geld könnte es sein, das uns trennte — in meiner Seele aufstieg.“

„Ich träume, daß gerade als ich glaubte, es biete sich das rechte Mittel, um uns einander wieder näher zu bringen, er die Bekanntschaft eines Mädchens machte, das Jedermann lieben mußte — daß er es kurze Zeit darauf heirathete und eine bessere Gattin an demselben fand, als er je an mir hätte finden können.“

„Ein treues Weib, ja wahrlich, Gott sei Dank dafür“, sagte mein Oheim in trauervollem Tone.

„Und dann schien der Traum mir wie ein Traum und wie Wirklichkeit zu werden, dennoch will ich das Geschehene immer noch als einen Traum betrachten.“

„Ich träume, daß sein Weib ihn mit lieblichen Kindern beschenkt, welche zu seinem Stolze heranwachsen, und die Herzen mancher minder glücklichen Männer oder Frauen mit Reiz erfüllen, daß aber eines nach dem andern ihm entrisen wurde — Weib und Kinder — alle, eine ausgenommen —, und sie legte ihre Hand auf Ada's Kopf; ich sah ihn oft mit dieser Einen mit Kränzen beladen auf den Kirchhof gehen und mit leeren Händen zurückkommen, und fragte mich manchmal im Stillen: „Weßhalb wurdst du am Leben erhalten, warum

bleibst du — unnütz und mit einem ausgetrockneten Herzen — auf der Erde, in dessen die Jungen und Glücklichsten hinweggenommen wurden! Würde es nicht weiser und besser von dem großen Verteiler des Glüdes gewesen sein, mich zur ewigen Ruhe abzurufen, anstatt ihrer?“

„Und so sehe ich die Jahre dahinschwimmen — ein ödes, beschwerliches Jahr nach dem andern, schlepe mein nutzloses Leben, ungeliebt und ohne daß sich eine Seele um mich kümmeret, dahin und sehe Sie tagtäglich; der Abgrund, der zwischen uns gähnt, ist so tief, wie das Grab, dem wir Beide entgegengehen, aber es ist mir eine Freude, Sie wenigstens zu sehen, es ist das einzige Glück meines Lebens, Ihnen wenigstens nahe zu sein.“

„Aber eines Morgens erwache ich, um zu finden, daß auch dies Glück mir entrisen werden soll, erkenne, daß wie Ihre Armut uns einstens trennte, der Verlust Ihrer erworbenen Güter mich abermals von Ihnen zu trennen droht — und ich Sie heimath- und obdachlos sehen muß.“

„Nein, o nein“, sagte mein Oheim mit leiser Stimme.

„Dann, mir bewußt werdend, was ich leiden würde, wenn das Geschehe, und egoistisch genug, Alles daran zu sehen, um mir diesen herben Schlag zu ersparen — kaufte ich Ihr Haus und Alles, was Ihnen gehört, und komme jetzt, um Sie zu bitten, Alles zurück- und mich mit dazu zu nehmen.“

„Jetzt“, sagte sie, „ist's endlich heraus — unterbrecht mich aber noch nicht — das ist die längste Rede, die ich in meinem ganzen Leben gehalten habe, und ich werde wohl nie wieder Gelegenheit finden, auch nur eine halb so lange zu halten.“

„Thomas“, fuhr sie nach kurzer Pause fort, „Sie machten mir — heute sind's fünfzig Jahre — einen Heirathsantrag und wurden abgewiesen; jetzt komme ich zu Ihnen und mache Ihnen einen solchen — wollen Sie Revanche nehmen, oder wollen Sie die Bitte einer alten Frau erhören? Bedauern Sie mich! Ich bin alt und reich, aber einsam und allein — o! so allein! Sie sind auch alt und arm und wer-

den auch allein sein, wenn dieses Mädchen Sie verläßt, um dem Gatten zu folgen.“

„Wir wanken zusammen dem Grabe entgegen, lassen Sie uns miteinander gehen; es mag vielleicht nur noch eine kurze Wanderung sein, vielleicht ist das Ziel auch noch etwas ferner, das liegt in Gottes Vaterhand.“

„Lassen Sie mich die schwere Last des Reichthums, die ich so lange getragen habe, abschütteln; ich weiß nicht, was ich mit dem vielen Geld anfangen soll und brauche Jemanden, der mich lehrt, es nützlich anzuwenden. Ich wunderte mich oft, warum ich so reich war und warum ich so lange auf der Welt bleiben mußte; jetzt weiß ich's, jetzt ist mir's klar geworden, daß es für diesen Augenblick gewesen ist, und jetzt, Thomas, lassen Sie, weder um bewilligen, was ich habe, noch um bewilligen was ich bin, sondern einzig um der Erinnerung willen an das junge Mädchen, das Sie vor 50 Jahren erforden hatten, die Mutter Ihrer Kinder zu werden, lassen Sie, o Thomas! Ihr Kind mich Mutter nennen!“ (Schluß folgt.)

— Im k. Residenztheater zu München wurde am 14. Mai die Operette „Adam und Eva“ von Paul Heye, Musik von Robert v. Hornstein, zum ersten Mal aufgeführt und mit sehr großem Beifall aufgenommen. Man schreibt darüber der „Augsb. Abendztg.“: „Die gefeierten Namen der beiden Autoren verflachten nicht, ein zahlreiches und gewähltes Auditorium ins Theater zu locken, und die gespanntesten Erwartungen wurden mehr als befriedigt. Das anspruchsvolle Libretto ist von amüsanter Wirkung. Der Poet (Meisterfinger) Adam ist unglücklich, daß seine junge hübsche Gattin Marion bei all' seinem Reichthum nie schmollt oder zankt; er beklagt sich, daß er einen solchen Engel von einer Frau hat, ihm wäre lieber „ein wildes Kattippchen“. Marion ihrerseits glaubt, daß ihr Adam sie nicht mehr so wie früher liebe, und klagt ihre Noth einer Nachbarin, die ihr den Rath gibt, ihrem Manne künftig nicht zu

Schweiz.

Bern, 25. Mai. (Fr. Z.) Die Genfer Polizei hat den unter dem Namen Ketschajeff verhafteten Russen freigegeben, da sie den Beweis seiner Identität nicht für hergestellt erachtete und sich nicht berechtigt glaubte, ihn, bis dieser Beweis erbracht sein werde, festzuhalten.

Schaffhausen. Der Große Rath hat die Subventionsfrage für die Gotthardt-Bahn an eine Spezialkommission von 7 Mitgliedern gewiesen.

Italien.

Rom, 23. Mai. (A. Z.) Die Sitzungen der Väter des Konzils werden im Laufe dieser Woche zwei Vakanten haben, am Himmelfahrtstag und am 27. Mai, wo das Fest Filippo Neri's, des sog. letzten Apostels der Römer, anstatt des im Kirchenjahre dafür bestimmten vorangehenden Tags gefeiert werden soll.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. (Köln. Z.) Seit gestern Abend ist die parlamentarische Konstellation in eine neue Phase getreten. Siebenzehn Abgeordnete haben sich bei Picard versammelt und sind dahin gelangt, eine „konstitutionelle Linke“ zu gründen, die sich zum größten Theil aus dem bisherigen linken Zentrum rekrutirt.

Paris, 27. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz Napoleon und Prinzessin Mathilde haben dem General-Postdirektor Hrn. Vaudal einen Besuch gemacht. Der Zustand des Kranken soll nach Umständen befriedigend sein und es wird entschieden widersprochen, daß er nach dem Unfall, der ihn betroffen, das Bewußtsein verloren habe und daß er sich gar nicht mehr erinnere, was ihm begegnet ist.

Wie die „Presse“ meldet, hat der Kaiser heute das Dekret unterzeichnet, durch welches die Generalräthe behufs der Wahl der Geschworenen zusammenberufen werden, die den hohen Gerichtshof bilden und über die der zweifachen Verchwörung vom Februar und Mai Angeklagten erkennen sollen.

statiren, vielmehr zu zanken und ihn zur Eifersucht zu reizen. Marion besogt ihren Rath und bei Gelegenheit der Theateraufführung einer wandernden Schauspieltruppe, wobei ihr Mann als Nothhelfer auf der Bühne mitwirkt und nicht nur seinen amwesenden geistlichen Onkel karikirt, der darüber einen ungeheuren Lärm aufschlägt, sondern auch sich über sein eigenes eheliches Verhältniß äußert, erscheinend plötzlich als seine Gattin Marion auf der Bühne und verklagt ihren Mann vor eben diesem Publikum, das für sie Partei nimmt.

Juni in Blois tagen. Die Untersuchung kann schon jetzt als beendet betrachtet werden.

Wie dem „Journ. de Paris“ versichert wird, stattete der Herzog v. Gramont vor seiner Reise nach Wien Hrn. v. Werther einen Besuch ab, und lag der gepflogenen Unterredung die größte Herzlichkeit zu Grunde.

Paris, 27. Mai. Im Gesetzgeb. Körper kam heute die Interpellation Bechmont's über das plebiszitäre Komitee zur Berlesung. Der Interpellant und Element Duvernois tadelten die Haltung, welche die Regierung bezüglich des Versammlungsrechtes beobachtet habe.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Mai. Die Mörder des Prinzen von Arenberg wurden heute durch den Spruch der Jury des beabsichtigten Raubmordes schuldig befunden und zu einer fünfzehnjährigen schweren Bergwerksarbeit und lebenslänglichen Detention in Sibirien verurtheilt.

Sevantepest.

Athen, 21. Mai. Die Spuren der Marathoner Briganten wurden aufgefunden. Heute wurden bei Lamia 8 Briganten hingerichtet. Der Präsekt von Athen unternimmt eine Inspektionsreise durch ganz Attika.

Smyrna, 20. Mai. Bei Dermens-Dereff an der anatolischen Küste landeten zwei Banden. Vely Pascha ergriff die nöthigen Maßregeln. Das englische Mittelmeer-Geschwader kommt hierher.

Amerika.

Neu-York, 27. Mai. (Frl. Ztg.) Das Repräsentantenhaus passirte gestern die vom Senat angenommene Northern-Pacific-Bill, welche die Landeshenken auf 70 Millionen Acres erhöht, ohne Amendements.

Aus Rio vom 6. Mai wird über Lissabon telegraphisch berichtet, daß die Kammern am selben Tage eröffnet worden waren. Die Thronrede sprach von Reform des Wahlsystems und von Bildung einer Nationalgarde, enthielt jedoch nichts von der erwarteten Sklavenemanzipation.

Zum Konzil.

Aus der „Synopsis Animadversionum“, welche einen Auszug aus den 139, theils für, theils gegen das Dogma der Unfehlbarkeit eingereichten Gutachten der Konzilsväter bildet, theilen wir nach der „Allg. Ztg.“ einige der wichtigeren Meinungsäußerungen der hervorragendsten Mitglieder der Opposition mit.

Aus dem Gutachten eines gelehrten deutschen Kardinals heben wir folgende Stellen aus: „Die biblischen Zeugnisse, welche man für die Unfehlbarkeit des Papstes anzuführen pflegt, zeugen meines Erachtens entweder für die Unfehlbarkeit des Lehramtes oder den Primat, nicht aber für die Unfehlbarkeit des Primas. Die Unfehlbarkeit des Lehramtes wird direkt in der heiligen Schrift bezeugt, die Unfehlbarkeit des Papstes nirgends, auch nicht Luc. 22, 32 direkt und im Jadicatio ausgedrückt.“

Der gelehrte deutsche Kardinal bemerkt ferner u. A.: „Der Vigilant hielten gewiß weder Lateiner, noch Griechen für unfehlbar. Wie der heil. Stuhl von jeher der Fels war, den die Felsen der Hölle nicht überwäligen konnten, so haben auch Päpste das Amt, ihre Brüder zu stärken, getreulich ausgeübt, doch nicht ohne Ausnahme.“

den christlichen Orient tief bewegte, über die Fleischwerdung, über öffentliche er ein Ebit, welches gar sehr der Abänderung bedürftig war. Es irrten ferner Stephan III., Stephan VII., Sergius III. und selbst Leo IX. Die größte Schwierigkeit aber entsteht aus Bonifazius VIII. Bulle Unam Sanctam. Denn wenn Bonifazius in Definitionen des Glaubens und der Moral nicht irren konnte, so ist der Gegenstand der päpstlichen Entscheidung, also die Lehre von dem durch göttliche Anordnung festgestellten Verhältnisse der kirchlichen Macht zu der bürgerlichen als eine von Gott grossenartige Wahrheit zu glauben.

Ein englischer Oppositionsbischof (wahrscheinlich Malthorne von Birmingham) kommt auf die Katholikenemanzipation in England zurück, als die katholischen Bischöfe und Theologen vom Parlamente öffentlich befragt wurden, ob die Katholiken Englands dafür hielten, daß der Paps auf den Glauben und die Moral bezügliche Aussprüche den Vätern ohne Zustimmung der Kirche auferlegen könne.

Mit den Worten: „Die Aufstellung der päpstlichen Unfehlbarkeit wäre der Selbstmord der Kirche“, schließt ein Gutachten, welches auf die Stellen verweist, wo Christus den Aposteln, und nicht Petrus allein, die Schlüssel der Macht gibt. (Wo Eu er zwei oder drei zusammen sind u. s. w. Denen anderen Erdbler werde ich Euch senden u. s. w. Denn Ihr ihre Sünden erlasst u. s. w.)

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 27. Mai. (P. Volkstg.) Der Frost war in der verfloffenen Nacht so stark, daß in den Niederungen in der Umgebung der Stadt das Kartoffelkraut und die Bohnen erfroren.

Am 100jährigen Gedächtnistage der Geburt des Philosophen Hegel soll an dessen Geburtsort in Stuttgart, Langstraße Nr. 7, auf städtische Kosten eine Gedächtnistafel angebracht werden.

München, 24. Mai. Wie eine Korrespondenz der „A. Abb.-Ztg.“ meldet, ist Prof. v. Liebig, nachdem er von einem nervösen Kopfleiden genesen war, nun neuerdings an Karbunkeln erkrankt, welche ihm große Schmerzen verursachen.

Auf eine Anfrage des Kapellmeisters Effer in Wien, ob und wann eine Aufführung der „Walfyre“ beim Münchener Hoftheater in Aussicht stehe, antwortete Richard Wagner, er hoffe im Laufe des nächsten Jahres mit der musikalischen Ausführung auch des letzten Actes des „Ring der Nibelungen“ zum Abschluß zu gelangen und seinerseits dürfte dann der Ausführung des Ganzen im Jahre 1872 nichts mehr im Wege stehen.

Aus Bayern, 24. Mai. (Bayr. Bl.) Vor den Schranken des Kemptener Bezirksgerichts stand gestern Tage ein katholischer Geistlicher, der Benefiziat Mez von Unterdingau, unter der Anklage der widernatürlichen Unzucht, wiederholt verurteilt an jungen Burschen. Der Angeklagte wurde vom Gerichtshof zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe verurtheilt.

Maiuz, 27. Mai. Diesen Herbst werden wir hier ein recht erbauliches Schauspiel erleben. Der Kongreß der „Internationalen Arbeiter-Assoziation“, welcher voriges Jahr in Basel tagte und daselbst das Grundeigentum abschaffte, ist durch Hrn. Karl Marx, den Sekretär für Deutschland, auf 5. September nach Maiuz einberufen worden. Eigentlich war Paris in Aussicht genommen, aber in Erwägung, daß bei Fortdauer der gegenwärtigen Wirthschaft in Frankreich der Kongreß nicht in Paris tagen kann, auf Deutsch, weil das Plebisit die Aussichten auf einen baldigen revolutionären Umsturz in Frankreich eben doch stark herabgestimmt hat, wendet man sich lieber nach Deutschland und will vielleicht einen Versuch machen, das in die Brüche gegangene Bündniß mit der „Volkspartei“ wieder anzuknüpfen.

Staatsform dann alsbald die soziale Revolution bewerkstelligt werden soll. Welcher Dorn im Auge diesen Leuten der preussische Staat ist, läßt sich allerdings leicht begreifen. Als Vorarbeit zur Verfeinerung hält um Pfingsten die deutsche Sektion der Internationalen in Stuttgart ihren Kongress ab, vermuthlich auch um zu sehen, ob nicht Süddeutschland noch reiches Material zur „Ausbreitung der Partei“ darbietet. In der That ist ernstlich davon die Rede, daß bei diesem Anlaß Pforzheim „erobert“ werden müsse. Hoffentlich wird ein befalliger Versuch gründlich fehlschlagen; hoffentlich aber auch wird man gegenüber diesem unermüdlichen, rastlos wühlenden Gesellschaftsfeinde keinen Augenblick in dem Bestreben nachlassen, Alles zu thun, wodurch die Eintracht zwischen Arbeiter und Arbeitgeber auf gesunder Grundlage gefördert werden kann.

— Graf Deust ist am 22. d. von einer Trauerbotschaft überrascht worden; er erhielt nämlich die Nachricht, daß sein 26 Jahre alter Sohn Friedrich, der als Offizier der Marine-Infanterie die ostasiatische Expedition mitmachte, am 26. April einem bössartigen Fieber in Honolulu auf den Sandwich-Inseln erlegen ist.

— Der Herrschau verpöflet wieder einmal ganz Norddeutschland. Aus Bremen, 22. Mai, wird berichtet: Unter dem Einfluß mehrerlei Herrschau von seltener Stärke und Widerwärtigkeit ist hier beschloffen worden, einen Verein wider das Moorbreiten ins Leben zu rufen. (Auch in Frankfurt ist der Herrschau dieser Tage befallig empfinden worden. Von Leipzig, Würzburg, Koburg &c. wird Gleiches gemeldet.)

— Am 25. Mai wurde Weber's „Freischütz“ zum ersten Male in der Großen Oper zu Paris aufgeführt. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Vorstellung bei. Derselbe ist sehr mittelmäßig ausgefallen; nur die Dekorationen ließen nichts zu wünschen übrig.

London, 26. Mai. (Der siebenfache Mord in Denham) Raum sind 48 Stunden seit Entdeckung des siebenfachen Mordes in Denham bei Urbridge vergangen, und schon ist der ganze Hergang der Gräueltaten durchaus klar. Der Mord war ein Raubmord, und erscheint um so schrecklicher, als ein gewöhnlicher Anzug und zwei nicht gerade sehr werthvolle Uhren das einzige Motiv bildeten. Zwar muntelt man im Volke noch allerlei von einem Bruder des ermordeten Marschal, der vor langen Jahren unter verdächtigen Umständen nach Australien ging und von dort zurückgekehrt sein soll, oder von einer Brandstiftung, deren Urheber durch Marschal vor kurzem zur Bestrafung gezogen wurden und ihm Rache schworen, aber alle Einzelheiten, wie sie zur Stunde vorliegen und eine ganz und gar zusammenhängende Kette bilden, zeigen, daß die Mordthaten in brutaler Weise um einiger Kleinigkeiten willen verübt wurden, daß der oder die Mörder ursprünglich nicht die Absicht hatten, eine ganze Familie hinzuschlachten, und daß die 6 letzteren Mordthaten nur begangen wurden, um das Entkommen des oder der Mörder nach der ersten zu ermöglichen. Sämmtliche Leichen lagen nur halb bekleidet und zum Theil ganz entblößt an der Stelle, wo sie die tödlichen Streiche empfangen hatten; nur zwei kleine Mädchen waren entfernt worden, und sie lagen mit dem Kopf zum Thor, das verflümmelte Gesicht mit Ruß beschwärzt im Kamin. Als Mordinstrumente hatten ein Schüßreife, ein Hammer und eine Art Gebiet, welche mit Blut und Theilen des Gehirns bedeckt vorgefunden wurden.

Die Verdachtsgründe gegen den der Mordthaten angeklagten John Jones, welcher sich unter vier bis fünf Pseudonymen herumgetrieben haben soll und erst am vorigen Freitag, also nicht einmal 48 Stunden vor der That aus dem Arresthause entlassen worden war, sind ungewiss. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag sah der Polizist des Dorfes einen Fremden in zerlumpter Kleidung. Es mochte gegen drei Uhr früh sein. Der Verdacht des Polizisten wurde dadurch befestigt, daß der Fremde ihm anredete, ihm die Geschichte eines streitenden Ehepaars erzählte, dem er unterwegs begegnet sein wollte, und schließlich nach der Orforder Straße fragte. Der Polizist wies ihn die Gasse entlang, in deren letztem Hause Marschal wohnte. Vier Stunden später begegnete eine Witwe aus dem nämlichen Dorfe, welche sich frühzeitig auf den Weg gemacht hatte, um einen Abend vorher verlorenen Schlüssel zu suchen, einem Individuum, dessen Beschreibung genau zu der des Polizisten paßt, nur daß der Fremde im zweiten Fall anständige Kleider anhatte und einen Mantelsack in der Hand trug. Er sprach sie an, erzählte die nämliche Geschichte von dem Manne, der seiner Frau im Streite gedroht habe, er wolle sie ins Wasser werfen, und erwiderte auf die Frage der Matrone, ob er nicht aus Marschal's Haus gekommen sei, bejahend mit dem Zusatz, daß er am Abend dorthin zurückkehren gedenke, nachdem die Familie von ihrem Besuch in London zurück sei. Der Fremde war auf dem Wege nach Urbridge begriffen, als die Frau ihn verließ.

Urprünglich hatte sie ihn für Marschal selber gehalten, hauptsächlich seiner Kleidung wegen, und — was nun den Angeklagten John Jones oder Jones betrifft — so waren es gerade seine ordentlichen Kleider, welche bei einem seiner Schlafkameraden in einem ordentlichen Logirhause von Urbridge den ersten Verdacht gegen ihn erregten. Jones war am Samstag ausgegangen, kehrte am Sonntag früh mit dem neuen Anzug, den er von seinem Bruder bekommen haben wollte, zurück und legte sich ermüdet zu Bette. Auch eine Uhr und Kette hatte er, welche er am Montag in Versuch gab, nachdem er den Sonntag mit zwei Dinnen zugebracht hatte. Als sein Schlafkamerad, Coombes mit Namen, ihm von der Mordthat erzählte, wurde er verwirrt und entfernte sich. Coombes machte Anzeige bei der Polizei. Als Jones darauf verhaftet wurde, zog er eine bis zur Mündung mit Pulver und Stücken Eisenbraut vollgeproppete Pistole aus der Tasche, an deren Gebrauch er rechtzeitig verhindert wurde. Der Mordthaten beschuldigt sagte er: „Ich habe Niemanden ermordet, weiß aber, wer's gethan hat.“ Die Kleider, welche der Angeklagte bei seiner Verhaftung trug, wurden als die Marschal's erkannt, und das Hemd paßte zu mehreren andern in dem Hause des Ermordeten; auch die von ihm verpöflete Urkunde ist ganz bestimmt als Marschal's Eigentum erkannt worden, während die Zeugen bezüglich der Uhr selber nicht ganz gewiß sind.

So weit der Thatbestand, wie er durch die verschiedenen Zeugen festgestellt ist. Der Angeklagte, dessen Aeußeres einen durchaus abschreckenden Eindruck macht, verhält sich seit seiner Verhaftung geradezu apathisch. Die Untersuchung scheint für ihn nicht das mindeste Interesse zu haben, und als er nach dem ersten Verhör abgeführt wurde, drehte er sich um und rief seinem ehemaligen Schlafkameraden Coombes, der die unmittelbare Veranlassung zu seiner Verhaftung war, lustig zu: „Adieu Charlie.“ Von Slough aus, wo das erste Verhör stattgefunden hatte, wurde er per Eisenbahn in das Strafkastengefängnis von Aylesbury gebracht; ehe er aber in dem Eisenbahn-Coupee saß, machte ein bis zur Wuth entrüsteter Volkshaufen der Polizei viel

zu schaffen. Derselbe schien entschlossen, die Justiz selbst in die Hand zu nehmen, er zertrümmerte die Fenster des Bahnhofgebäudes und verschaffte sich so Zugang zu dem abgesperrten Perron. Nur durch eine List gelang es, die Menge zu täuschen und den Angeklagten festzusetzen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 28. Mai. Im kommenden Jahre soll in Lyon eine allgemeine, internationale Ausstellung von landwirthschaftlichen, industriellen und künstlerischen Erzeugnissen stattfinden. Die Eröffnung ist auf 1. Mai, der Schluß auf 31. Oktober festgesetzt. Nach erhaltenen Mittheilungen wird die Betheiligung eine sehr rege werden. Mit der Ertheilung näherer Auskunft ist die Landes-Gewerbekasse beauftragt, welche auch die Vermittlung der Anmeldung badischer Aussteller übernehmen und die nöthigen Anmeldeformulare abgeben wird. Wir glauben im Interesse der badischen Seidenfabrikation darauf aufmerksam machen zu sollen, daß nach der aufgestellten Klassifikation der zur Ausstellung gelangenden Produkte eine Haupttrübsicht auf die Seidenfabrikation genommen ist und daß in dieser Hinsicht die Ausstellung jedenfalls eine sehr reichhaltige werden wird. Die Anmeldungen von Ausstellern müssen spätestens bis Ende August 1870 geschehen.

Karlsruhe, 28. Mai. Das Tagblatt bringt heute folgende Bekanntmachung des Thiergarten-Komitees: „Mit Bezugnahme auf unsere frühere Veröffentlichung bringen wir zur Kenntniß, daß auch bei den Schwänen, Dachsen und Enten eine Vergiftung durch Phosphor festgesetzt ist. Wir sichern Demjenigen eine Belohnung von 100 Thalern zu, welcher uns den Thäter oder intellektuellen Urheber dieser Schandthaten mit sicherem Erfolge für die Interessen der Anstalt zu bezeichnen vermag.“ — Das Komitee. — Zu gleichem Zweck hat jüngst eine Privatgesellschaft einen Preis von 60 fl. ausgesetzt.

Heidelberg, 25. Mai. Der „Heidelb. Ztg.“ zufolge ist Stud. Arthur Feyden durch Beschluß des Groß. Kreisgerichts wegen Mangels hinreichender Verdachtsgründe von der Anschulidigung der mutwilligen Beschädigung an der Peterskirche freigesprochen worden. Die Instruktion gegen die andern Inculpirten dauert noch fort.

Schwetzingen, 22. Mai. (B. Bbzg.) Bei dem ersten Eisenbahnzug, der unsere neue Bahn besah, hat sich ein Zwischenfall ereignet, der leicht von unangenehmen Folgen für viele Zuschauer hätte sein können; beim Uebergang über die Heidelberg-Strasse riß das ungewöhnlich hohe Kamin der Lokomotive den Telegraphendraht entzwei, welcher, vom Schornstein festgehalten, mit Beben von dem dahineilenden Zug fortgeschleift wurde, wobei sich viele der Anwesenden nur mit Mühe vor einer unsanften Verletzung des Drahtseiles schützen konnten.

Eppingen, 25. Mai. (Höblg. B.) In Riehen verfolgten am letzten Sonntag einige Burschen einen andern jungen Mann, und dieser, sich zur Wehr setzend, stach seine Perse mit dem Messer, wovon der eine lebensgefährlich verwundet ist. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. — Heute wurde die Leiche des Fyren. Viktor v. G. hier nach Sulzfeld verbracht, um daselbst beigesetzt zu werden. Derselbe hatte sich vor mehreren Wochen nach Tübingen begeben, um sich einer Operation am Halse zu unterziehen, war aber dort seinem Uebel erlegen.

Baden, 24. Mai. (Bad. Bl.) In der Versammlung der Kreis-ausschuss-Mitglieder, 24. an der Zahl, welche letzten Samstag und Sonntag dahier stattfand, waren alle 11 Kreise vertreten, am stärksten der Mannheimer, dessen Ausschuss vollständig erschienen war. Beschlüsse werden der Natur der Sache nach in diesen Versammlungen nicht gefaßt; solche dienen nur zum gegenseitigen Meinungsaustausch über die Geschäftsabhandlung der Kreisverwaltung, wobei Prinzipienfragen natürlich nicht ungelöst werden können, sondern ebenfalls zur Erörterung kommen. Der Samstag brachte interessante Mittheilungen über die Kreis-Armenkinder-Pflege, worauf wir bei einer andern Gelegenheit zurückzukommen gedenken. Auch die landwirthschaftl. Wintersäulen wurden eingehend besprochen und empfohlen, solche wo möglich zu reinen Kreis-Anstalten zu machen. (Bisher ist mit Ausnahme von Hegne der Staat bei allen theilhaftig.)

Dierkirch, 23. Mai. (B. L. Z.) Heute wurden die ersten reifen Kirtschen vom Gute Fürstfeld zur Stadt gebracht.

Freiburg, 26. Mai. Die „Freiburg. Ztg.“ enthält heute an der Spitze des Blattes folgende Mittheilung: „Nach der mir von Sr. Excellenz dem Hrn. Staatsminister des Innern Dr. Jolly im Allerhöchsten Auftrage heute zugekommenen Benachrichtigung beabsichtigen Se. Königl. Hoheit der Großherzog bei Gelegenheit des Gesangfestes die Stadt Freiburg mit Höchstem Besuche zu beehren und wird Höchstersele nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen am Pfingst-Samstag dahier eintreffen und in unserer Mitte bis Dienstag einschließlich verweilen. Der Unterzeichnete beehrt sich, diese freudige Kunde hiemit zur Kenntniß der gesammten Einwohnerschaft zu bringen.“ — Der I. Bürgermeister: G. D. Fauler.

Vom Schwarzwald. (Wart.) Im Augenblicke ist bei uns die selten vorkommende Erscheinung wahrzunehmen, daß viele Rubbäume, deren Blüthen durch den Frost am 29. April zu Grunde gegangen waren, in Folge des indessen eingetretenen überaus warmen Wetters solche zum zweiten Male ansetzen. Natürlich sind dieselben nicht in so reicher Fülle vorhanden, lassen aber doch noch einen kleinen Ertrag erwarten.

Schopfheim, 27. Mai. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Gesangverein im Gasthaus „zum Pfug“ dahier ein Konzert, dessen reichhaltiges Programm in seiner ganzen Ausführung ein ebenbürtiges Zeugniß der Leistungen des Vereins und der binnem Jahresfrist gemachten Fortschritte desselben zu geben geeignet war.

Bruch, im Mai. Dem „Staats v. Schopf.“ zufolge ist der in öffentlichen Blättern erwähnte 18jährige Joh. Fr. Alal von Reich, der sich zuletzt im Steinen-Nöbde und der Lasser'schen Brauerei in Bruch aufhalten, weber von den ihn begleitenden 5 Männern ermordet, noch herabsturz worden, sondern hat derselbe mit den für die verkauften Ochsen erhaltenen 400 fl. seinen Weg durch Vermittlung des Auswanderungsagenten Baumgartner in Basel nach Amerika genommen.

Von der Schweizergrenze, 26. Mai. Dem Vernehmen nach fand am 23. d. M. in Winterthur eine von 200 Personen besuchte Eisenbahn-Versammlung statt, welche von Hrn. Weiling-Biedermann präsidirt wurde. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung bildete die anzustrebende Eisenbahn von Winterthur

nach Baltschut, sowie die Linie von Singen nach Amdorfingen. Die von Hrn. Stadtschreiber Ziegler gestellten Anträge einer Motion an die politische Gemeinde für Bewilligung einer Aktienzeichnung von 1 Mill. Fr. für das Projekt Winterthur-Baltschut und 300,000 Fr. für Winterthur-Baum (obere Oberrhein-Bahn) wurden beinahe einstimmig angenommen. Damit scheint der Anschluß an die badische Staatsbahn sichergestellt.

* Vom See, 27. Mai. Bereits hat das allberühmte Bad Ueberlingen Kurgästen und andern Besuchern seine Thore erschlossen. Schon weilen angefehene Familien mit Dienerschaft aus England und Frankreich im Badhotel, und die täglich einlaufenden Ansagen und Bestellungen deuten auf eine starke Sommerfrequenz aus Bayern, Württemberg, Baden, Preußen, Sachsen und den Schweizerkantonen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so dürfte auch in heutiger Saison, wie in vorjähriger, ein nicht unbeträchtliches Kontingent der fashionablen Welt aus Italien und Frankreich, Oesterreich und Rußland und sogar aus den Unionsstaaten Amerika's in den Mauern der alten Seebad und dem Rayon der Badeanstalt seinen Aufenthalt nehmen. In der That verdient Ueberlingen diesen Aufschwung. Die Anstalten für warme Mineralbäder und für die Seebäder können in Ansehung von Zweckmäßigkeit und Eleganz mit jeder derartigen Einrichtung rivalisiren; die neuen Douchapparate, schon 1866 auf Anordnung des Hrn. Bezirksarztes Dr. Fischer hergestellt, entsprechen allen Bedürfnissen des modernen Geschmacks, nicht weniger auch das neue Dampfbad mit neuen Logen im Dömen-Seebad und Doucheneinrichtungen neuester Konstruktion. Die warmen Bäder erfreuen sich eines guten Rufes in Beseitigung von Gichtleiden, Rheumatismen, Krämpfungen, Hautkrankheiten und strophulösen Zuständen; die gute Wirkung der erfrischenden Seebäder für Nervenleiden und Schwächen, die auf Blutarmuth beruhen, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Die veränderten, verschönerten und erweiterten Badlokalitäten mit dem 5 Morgen großen Ziergarten, dem Pavillon und der restaurirten Krähalle am See bieten den Kurgästen, Fremden und Touristen alle Annehmlichkeiten, erhöht durch die herrlichen Promenaden zu Wasser und zu Land und die vorzügliche Bedienung im Hotel des Bades. Fast aller Orten genießt man der reizendsten Fernsicht über Weinberge und Hügel, auf Gebirge und Alpenriesen.

Karlsruhe, 28. Mai. Nächsten Montag den 30. d. M. findet im Museums-Gartenjaal unter der Leitung des Hrn. Bibos von Kolta das Debut des Hrn. Buatier statt. Hr. Buatier wird sich bei dieser Soirée recreative et scientifique der französischen Sprache bedienen.

Frankfurter Kurszettel vom 27. Mai.

Aktien und Prioritäten.	
30/100 Frankf. Bank à 500 fl. 128 1/2	50/100 Pf. Ludwigsh. Pr. i. Thlr. —
40/100 Darmst. Bank 1. u. 2. Serie à 250 fl. 319 1/2	4 1/2 0/100 do. „ i. fl. 93 1/2
30/100 Dörferr. Nat.-Bl.-Aktien 685	4 1/2 0/100 do. „ i. Thlr. —
50/100 „ „ „ „ „ „ 264 1/2	50/100 Böhml. Westb. Pr. i. Thlr. 77
50/100 Pfdr. württ. Rent. Anst. 100 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 81 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 99 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 77 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 89 1/2	50/100 do. „ „ 2. Em. 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 89 1/2	50/100 do. „ „ 82 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 89 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 79 1/2
4 1/2 0/100 schwedische i. Thlr. 84 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 77 1/2
4 1/2 0/100 bayr. Ostb. à 200 fl. 120 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 77 1/2
4 1/2 0/100 Pfälz. Nordb. à 200 fl. 107 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 80 1/2
40/100 Ludwigsh. Verb. 500 fl. 167 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 78
40/100 Pfälz. Nordb. à 200 fl. 87 1/2	50/100 do. „ „ „ „ „ „ 75 1/2
40/100 „ „ „ „ „ „ 134 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 76 1/2
3 1/2 0/100 „ „ „ „ „ „ 67 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 383 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 183 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 192 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 195 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 224 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 75 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 160 1/2	30/100 do. „ „ „ „ „ „ 48 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 180 1/2	30/100 „ „ „ „ „ „ 59 1/2
50/100 „ „ „ „ „ „ 165 1/2	30/100 „ „ „ „ „ „ 51 1/2
4 1/2 0/100 „ „ „ „ „ „ 90 1/2	50/100 „ „ „ „ „ „ 102 1/2
4 1/2 0/100 „ „ „ „ „ „ 98 1/2	4 1/2 0/100 bayr. Ostb. v. 70. 15 0/100
4 1/2 0/100 do. „ „ „ „ „ „ 88 1/2	40/100 Pfälz.-Altenzb.-Alt. 86 1/2
4 1/2 0/100 do. „ „ „ „ „ „ 88 1/2	40/100 „ „ „ „ „ „ 86 1/2
4 1/2 0/100 do. „ „ „ „ „ „ 95 1/2	3 1/2 0/100 „ „ „ „ „ „ 67 1/2
4 1/2 0/100 do. „ „ „ „ „ „ 85 1/2	

Frankfurt, 28. Mai. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 265 1/2, Staatsbahn-Aktien 385 1/2, Silberrente 57 1/2, 1860r Loose 79 1/2, Amerikaner 95 1/2, Gold —.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Centralstation Karlsruhe.

26. Mai	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmelm.	Witterung.
Morg. 7 Uhr	28° 0,8''	+ 8,4	N.O.	w. bew.	windig, kühl
Morg. 2 „	27° 11,9''	+ 13,1	„	klar	„
Nachts 9 „	28° 0,1''	+ 8,3	„	„	kühl.
27. Mai					
Morg. 7 Uhr	28° 0,3''	+ 7,5	N.O.	klar	windig, frisch
Morg. 2 „	27° 11,3''	+ 14,2	„	„	kühl
Nachts 9 „	27° 10,8''	+ 8,9	„	„	kühl

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 29. Mai. 3. Quartal. 78. Abonnementsvorstellung. Wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Ferenczy statt der angekündigten Oper „Tannhäuser“: „Der Walserträger“, Oper in 3 Akten, von Cherubini. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die große Hofbühne bleibt bis Anfang August geschlossen.

Das Neue Blatt Nr. 24 ist so eben eingetroffen und enthält „Pygmalion.“ Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Pöhl-Henrich). — „Troja.“ Mit Illustration von H. Künzler. — Die Leiden und Freuden unserer lieben Frauen in der Kulturgeschichte. — „Beim Khebid.“ Angenehme Erinnerungen von Alfred Weigel. — „Im Walde.“ Von G. D. Mit Illustration von A. Kestler. — „Viola.“ Novelle von E. Jungmann. — „Makart's logenante Sieben Todsinde.“ Von Nikolaus v. Gerbel. Mit Porträt. — „Ein Scharfrichter-Befehlungsbrief von 1673.“ Mittheilung von G. Spielmann. — „Merici.“ Noch ein deutsches Reimetricron. — „Correspondenz.“

P.418. Würzburg. Allen unsern werthen Verwandten und Freunden bringen wir hiemit die schmerzliche Trauernachricht, daß am 26. Mai, Nachmittags 4 Uhr, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Carolina Reichenstein, Materialverwalter-Witwe, an einem längeren schmerzlichen Nierenleiden, versehen mit den Erbtungen unserer heiligen Religion, in dem Herrn selig entschlafen ist. Sie ward geboren zu Hartheim am 6. Januar 1808 und erreichte sonach ein Alter von 62 Jahren 4 Monaten und 20 Tagen, wovon sie 26 Jahre in der glücklichsten Ehe und 8 Jahre 4 Monate im Wittwenstande verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet Samstag Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Montag früh 10 Uhr im hohen Dome statt; wozu alle Verwandte und Bekannte der Verbliebenen höflich eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Mai 1870.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
A. Mohr, Maschinenfabrikant.
Josephine Mohr, geb. Reichenstein, mit ihren 3 Kindern.

Naucher, welchen an einer wirklich billigen und guten Cigarre gelegen ist, wollen das Interat der Cigarren-Fabrikanten **Friedrich & Co.** in Leipzig in heutiger Nummer dieses Blattes beachten und sich der reellsten Bedienung versichert halten. R.832.

P.414. Verlag von Ch. Th. Groos in Karlsruhe.
So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die **Arithmetik** in systematisch geordneten Aufgaben für Schulen und zur Selbstbelehrung bearbeitet von **J. Fohler**, Lehrer am Großh. Lyceum in Karlsruhe. **Aufgaben zum Kopfrechnen**, 1. Abtheilung gr. 8. Preis 15 fr. Aufösungen und Resultate dazu. 1. Abth. Preis 24 fr.

Buchhandlung von J. Bensheimer, Mannheim.

P.422. So eben erschienen in meinem Verlage:
Das Gefecht der combinirten Brigade,

von einem deutschen Officier; mit mehreren Plänen. Preis 36 fr.

Diese Schrift, welche die derzeit so stark ventilirte Frage über die zweckmäßige Verwendung der verschiedenen Waffengattungen und das Zueinandergreifen zum Gefecht in eingehender Weise behandelt, ist von höchstem Interesse für Officiere aller Waffen u. Grade. Mannheim, den 27. Mai 1870. **J. Bensheimer.**

Russie. Moscou.

P.413. Viennent de paraître:
Les oeuvres complètes pour le piano à 2 mains

de **Robert Schumann,**
6 beaux volumes en gr. 4^o à 3 Roubles.
Les oeuvres complètes, pour le piano à 2 mains, 2me édit.

de **F. Mendelssohn-Bartholdy**
5 beaux volumes en gr. 4^o. Les vol. 1 — 4 à 3 Rb., le 5me Rbls.
Prospectus gratis, franco.

P. J. Jürgenson. Editeur de musique.

R.975. Chinabitter von Apotheker **G. Stigler** in Offenburg als vorzüglich die Verdauung und allgemeines Wohlsein beförderndes Hausmittel für Familien, auf Reisen etc., wird in immer weiteren Kreisen empfohlen; dasselbe ist säuerlich, frei von schädlichen Stoffen, gut schmeckend, und von überaus starker Wirkung. Niederlage in 1/2 u. 1/4 Flaschen bei **Hrn. Kretsch in Karlsruhe** und **Hrn. C. Ed. Otto in Heidelberg.**

Sommer, Zahnarzt,
28, Alter-Fischmarkt, Straßburg.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines **Bahn-Cementes**, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — **Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** R.73.

P.274. 5. Mainz.
Geometer-Gesuch.

Für die Vorarbeiten der projektirten Bahn von Mannheim nach der Niedbahn und Worms wird ein tüchtiger Geometer gesucht.

Näheres bei dem Ober-Ingenieur der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft in Mainz.

P.355. 3. Bruchsal.
Geräucherter Schinken

mehrere hundert Stück verkauft unter Garantie
D. Ehret, Würstler, Bruchsal.

P.419.1. Gernsbach.
In meinem prachtvoll gelegenen Landhause habe ich 10 Zimmer ganz oder getheilt billig zu vermieten.
Fr. Wunderlich.

Ein Gärtner, dem man die Pflanzkultur der Pflanzen anvertrauen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. P.421.

P.463. Für Schwache und Reconvalescenten
empfehlen **Dr. Winterwig,** Redakteur der österreichischen Zeitschrift für Privat-Heilkunde in Wien, als die ausgezeichnete Diätetika die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate.** — Die Malz-Heilfabrikate sind die vorzüglichste Stellvertreterin des Kaffees; das **Chocoladenpulver** für Säuglinge ein Ersatz der Muttermilch; die **Brustmalzbonbons** bestes Mittel gegen Husten, indem sie den Reiz lindern. **Högter, 10. Dezember 1869.** Ich habe Ihr Malztract schon mehrmals mit bestem Erfolg angewandt, diesmal will ich es für meine eigene Frau haben. **Dr. med. A. Kayser, prakt. Arzt.** — Ihre Brust-Malzbonbons leisten mir ausgezeichnete Dienste. **A. Gruber, prakt. Arzt** in Verwag.
Des Hoflieferanten Johann Hoff Filiale in Köln.
Niederlage in Karlsruhe bei **W. Sirsch, Kreuzstraße Nr. 3.**

Friedrich & Co. LEIPZIG
Vollkommen
bewährt haben sich die bei uns eingeführten Patent-Preßwidel-Formen, da ohne diese unmöglich solche gebiegene, elegant gearbeitete Cigarren geliefert werden könnten. Es beweisen dies auch die sich täglich mehrenden Nachbestellungen, um so mehr, da wir vor längerer Zeit Gelegenheit hatten, große Partien Havanna-Tabake aus einer Concursmasse billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate mindestens 30 — 35% billiger verkaufen. Wir können mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth empfehlen:
Hochfeine Havanna Seedlaef for Cabannas à 28. fl. 48
Biltar Havanna Kronen Regalla à 20. „ 36
Biltar Havanna Tip Top à 18. „ 32
Superfeine Manilla Cuba à 16. „ 28
Biltar Yara Castanon à 14. „ 24
Alle Sorten sind gut gelagert, von feiner Qualität und schöner Arbeit, so daß diese den importirten Havanna-Cigarren, welche 3—4 mal mehr kosten, nicht nachstehen. Probirfischen à 250 Stück pr. Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannt Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:
Friedrich & Comp., Cigarren-Fabrik, Leipzig.

P.354. 2. B.A. Nr. 262. Philippstburg.
Bekanntmachung.
Mit Genehmigung Großh. Handelsministeriums vom 12. März d. J., Nr. 1415, wird mit dem jeden Dienstag dahier stattfindenden Wochenmarkt ein **Schweinemarkt** abgehalten.

Zum ersten Male findet dieser Markt am **Dienstag den 7. Juni d. J., Vormittags**, statt; was mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß an den drei ersten Markttagen für die schönsten zu Markt gebrachten Schweine Preise bis zu 20 fl. zur Vertheilung kommen.

Platz- und Stangeelder werden nicht erhoben. **Philippstburg, den 17. Mai 1870.**
Bürgermeisteramt.
W o l l. vdt. Honold.

P.424. Dettensee, D.A. Haigerloch.
Erledigte Cantorstelle.
Die hiesige Lehrers, Cantors- und Schächterstelle soll sofort wieder besetzt werden. Gehalt 300 bis 400 fl., freie Wohnung und Nebeneinkommen. **Dettensee, den 12. Mai 1870.**
Israelitisches Vorsteheramt.

P.402. 2. Mannheim.
Commisgesuch.
Ein angehender Commis (Israelit) wird zum baldigen Eintritt in mein Manufakturwaaren-Geschäft gesucht.
J. A. Kaeble, Mannheim.

P.420. Anzeige.
Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir den **Offenburger Pferdemarkt** mit einer Anzahl Percheron Pferde, schweren und leichten Schlags, bejuchen.
Gebrüder Rosenwald, Straßburg.

P.656. Pensionnat de Madelle Ostermann,
rue de l'écarlate, 3,
à Strasbourg.
Education soignée. Professeurs distingués.

R.263. Karlsruhe.
Nähmaschinen
der bewährtesten Systeme empfiehlt unter Garantie und Zahlungsverleicherung **L. Spies, Friedrichsplatz 8.** Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Annoucen für Holland.
besördert billig und prompt **Central-Bureau F. Quell's für Holländische Ann. Cleve.**
Vertreter in allen Städten gesucht. P.330. 2.

Strasrechtspflege.
Urtheilsveränderungen.
M.816 Nr. 837. Offenburg. J. A. E. gegen **Vinzens Gruner** von Appenweier, z. B. in Neuffen, Königl. würt. Oberamts Nürtingen, wegen Herabwürdigung der Religion, wird auf gefrogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
Der Angeklagte wird des Verbrechen der Herabwürdigung der Religion schuldig erklärt, und deshalb zu einer Kreisgefängnißstrafe von 5 Monaten, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung verurtheilt.
B. R. W.
Dies wird dem abwesenden Angeklagten hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Offenburg, den 9. Mai 1870.
Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
H e n d e l l e r.

M.807. Nr. 1217. Mannheim. J. U. S. gegen **Friedrich Berlinghof** von Pfalzstadt wegen Diebstahls wird auf gefrogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt: **Friedrich Berlinghof** von Pfalzstadt sei der Entwendung von ungefähr 7 Simri Gerste, geschätzt auf 4 fl., zum Nachtheil der Katharina Seßler Wittwe zu Pfalzstadt, und damit des ersten Rückfalls in den dritten gemeinen Diebstahl für schuldig zu erklären, und deshalb in eine Arbeitshausstrafe von 9 Monaten oder 6 Monaten Einzelhaft, geschätzt durch 8 Tage Hungerkost, und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer eines Jahres, und zur Tragung der Kosten des gerichtlichen Verfahrens und der Strafverfolgung zu verurtheilen. **B. R. W.**
Dies wird dem flüchtigen Angeklagten auf diesem Wege eröffnet.
Mannheim, den 17. Mai 1870.
Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
L e w i g. G. Barazetti.

Verwaltungsachen.
Polizeifachen.
P.411. Nr. 3521. Wolsch. Engelbert Armbruster, Metzger von Hippoldsbau, will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern. Dies wird etwaigen Gläubigern mit der Aufforderung bekannt gemacht, sich innerhalb 8 Tagen mit demselben außergerichtlich abzufinden, oder ihre Ansprüche an ihn vor Gericht zu wahren, da sonst nach Ablauf der Frist der Nachfolger wird.
Wolsch, den 25. Mai 1870.
Großh. bad. Bezirksamt. Seiden Spinner.

Vermischte Bekanntmachungen.
P.423. Nr. 5803. Karlsruhe.
Das 4% badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahr 1867 betr.

Die dritte Prämienziehung dieses Anlehens, an welcher diejenigen 400 Obligations Theile nehmen, welche in der Einziehung am 1. April d. J. dazu bestimmt worden sind, und nebst den gezogenen Prämien auf 1. August d. J. zur Heimabfuhr kommen, wird **Montag den 1. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Ständehaus dahier öffentlich vorgenommen werden. **Karlsruhe, den 28. Mai 1870.**
Großh. badische Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse. H e l m.

P.406. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an ist die diesseitige Station **Emmendingen** unter die Zahl der Verbandsstationen für den direkten Güterverkehr im Westdeutschen Verbands aufgenommen worden.
Ueber die in Anwendung kommenden direkten Tarifsätze ist bei der Gütere Expedition Emmendingen das Nähere zu ersehen, auch werden daselbst von dem hierwegen erschienenen Nachtrag zum Verbandsarif auf Verlangen einzelne Exemplare unentgeltlich abgegeben.
Karlsruhe, den 25. Mai 1870.
Direktion der Großh. Verkehrsanstalten.
S i m m e r. Hartmann.

P.415. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Am 1. Juni d. J. tritt auf der Station **Eutingen** ein auf die Verladung von Steinen beschränkter Güterdienst in Wirksamkeit.
Ueber die betreffenden, in einem (L.) Nachzuge zum Haupttarif enthaltenen Tarifsätze ertheilen die Stationen Auskunft.
Karlsruhe, den 25. Mai 1870.
Direktion der Großh. Verkehrsanstalten.
S i m m e r. Hartmann.

P.410. 1. Nr. 932. Karlsruhe.
Großh. badische Eisenbahnen.
Bergebung von Hebrähen.
Höherem Auftrage zufolge sollen für die Betriebsverwaltung
4 transportable Krähen à 100 Ctr. Tragfähigkeit,
2 Bodkrähen à 200 „
6 freistehende Säulenkrähen à 80 „
2 Wandkrähen à 40 „
angefertigt werden.
Die Lieferungsbedingungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.
Angebote auf einzelne oder alle Krähengattungen sind bis **15. Juni d. J., Morgens 11 Uhr,** versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Hebrähen“ versehen bei uns einzureichen.
Karlsruhe, den 25. Mai 1870.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptwerkstätten.
D e l i e t.

P.416. 1. Karlsruhe.
Grasversteigerung.
Der diesjährige Graserwachs unseres Bezirks wird loosweise öffentlich versteigert, wie folgt:
1) von ca. 330 Morgen des Kammerguts G o t t s a u e

Donnerstag den 2. Juni l. J., von Morgens 8 Uhr an, im Angarten bei Karlsruhe, und zwar Vormittags die Wiesen der Gewanne **Wispel, Baderich** und **Zammerthal** und Nachmittags die übrigen;
2) von ca. 300 Morgen des Kammerguts **Ruppel, Hagenich** und **Bruchwiesen, Gemarkung Eutingen,**

Freitag den 3. Juni l. J., von Morgens 8 Uhr an, im Rathhause zu Ruppel;
3) von ca. 77 Morgen **Haarbruchwiesen, Gemarkung Eutingen, Brühlwiese, Gemarkung Sulzbach, Fischweierwiese, Gemarkung Malsh,**

Donnerstag den 9. Juni l. J., Nachmittags 2 Uhr, im Grünen Baum zu **Bruchhausen, Karlsruhe, den 24. Mai 1870.**
Großh. Domänenverwaltung.

P.385. Mannheim.
Hausversteigerung.
In Folge richterlicher Verfügung wird das dahier im Stadtkvadrat **Litera G 2 Nr. 24,** in der Kirchenstraße gelegene, dem Kaufmann **Georg Kabnweiler** gehörige Wohnhaus in dem Rathhause dahier am **Dienstag den 28. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,** öffentlich zu Eigentum versteigert werden, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 16,000 fl. oder mehr erreicht wird.
Mannheim, den 24. Mai 1870.
Notar **S i e l.**

P.381. 1. Nr. 2199.
Steigerungsankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Hermann Holz, Müller in Säckingen, am Montag den 27. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Rathhause in Säckingen durch den Vollstreckungsbeamten **Merz alda** nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert und als Eigentum zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

1. Ein an der Landstraße nach **Wallbach** gelegenes Wohnhaus nebst Anbauten mit Mahlmühle, bestehend in zwei Wohngebäuden, 1 Stenble, 2 Beutelkästen nebst mehreren anderen zum Müllbetrieb gehörigen Maschinen; ferner 1 Viertel 17 Ruthen Haus- und Hofplatz alda, geschätzt zu 11,600 fl. (mit einem Wasserfall von ca. 16 Fuß und zu einem Fabrikgeschäft geeignet).

2. 22 Ruthen Garten alda, neben dem Wohnhaus 200 fl.
3. 2 Viertel 16 Ruthen Warten daselbst 700 fl.
4. 12,500 fl.

Hieron erhält der unbekannt wo abwesende Schulbner **Hermann Holz** Nachricht.
Säckingen, den 14. Mai 1870.
Großh. bad. Amtsgericht. **Rechtenslar Keller.**

P.293. 2. Wahlberg.
Steigerungsankündigung.
Aus der Gantmasse des **Hugo Passf** von **Rippenheim** werden **Mittwoch den 8. Juni 1870, Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathhause daselbst nachbeschriebene Liegenschaften, welche in der 1. Versteigerung am 4. d. Mts. nicht angebracht werden konnten, mit dem Bemerkten einer öffentlichen 11. Versteigerung ausgelegt, daß nurmehr der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht geboten wird, als:

1) Eine zweifelhafte Behausung mit Stallung, Scheuer, Garten, Hofraube und Hintergebäude mit übrigen Zugehörden, mitten in **Rippenheim** gelegen, neben **Engelwirth Stulz** und **Kaufmann Wagenheimer, tar. 5500 fl.**
2) Ein Viertel Wiesen, tar. 230 fl.
3) Ca. 5 Viertel Ackerfeld in 5 Abtheilungen, tar. 860 fl.
4) Ca. 3 Haufen Heben, tar. 600 fl.

Zusammen tarirt 7190 fl.
Wahlberg, den 10. Mai 1870.
Großh. Vollstreckungsbeamter: **W e n g.**

P.412. Nr. 291. Keningen. (Schälholz) versteigerung.) In den Domänenverwaltungen bei **Weisweil** versteigern wir mit Zahlungsfrist bis **Martini d. J. am**
Donnerstag den 2. Juni d. J., **Vormittags 9 Uhr,** im **District Weichhalden, Schlag 31,** 105 Eichenstämme von 3 bis 36 Kubiffuß, 11 1/2 Rfstr. eichene Scheiter, 10 1/2 Rfstr. eichene Prigel, 750 eichene Wellen, 1 Loos Schlagraum;

Nachmittags 1 Uhr, im **District Rheinwald und Mosmischelstopp,** 61 Eichenstämme von 4 bis 60 Kubiffuß, 3 Eichenstangen, 2 1/2 Rfstr. eichene Scheiter, 10 1/4 Rfstr. eichene, 7 1/2 Rfstr. genuschte, 1 1/2 Rfstr. weiche Prigel, 1800 eichene, 700 weiche und 225 Faszinewellen und 2 Loos Schlagraum.
Das Stammholz ist theilweise zu Eisenbahnschwellen geeignet.

Vormittags versammelt man sich auf der **Keningen Weisweil** Straße und Nachmittags bei der **Stube zu Weisweil.** Wer das Holz auf der Rheininsel **Mosmischelstopp** ansehen will, hat sich schon vorher an den **Waldbühler Reith** zu wenden.
Keningen, den 26. Mai 1870.
Großh. Bezirksforstei. **W a l e r.**